

## Elfjähriger baut „Medikamentenroboter“

**VERANSTALTUNG** Zum Regionalscheid von „Jugend forscht“ sind 145 Schüler nach Emden gekommen

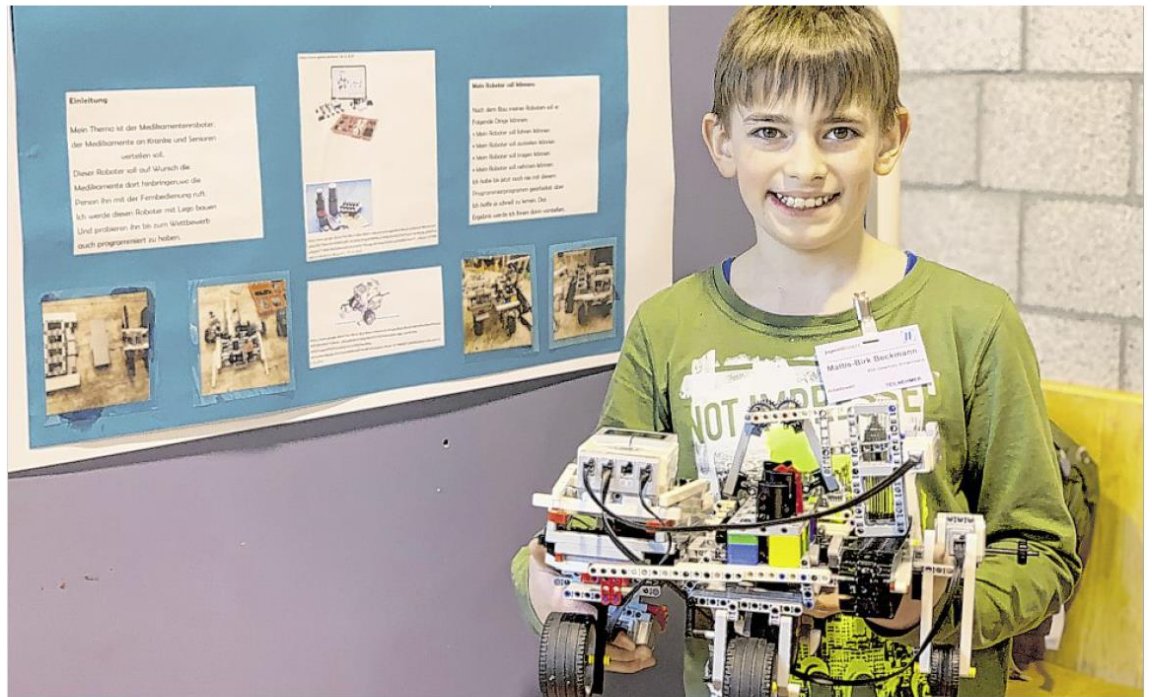
VON STEFFEN BOHLEN

**EMDEN** - „Ich möchte alten Menschen helfen“, erzählt Mattis-Birk Beckmann. Der Elfjährige ist einer von 145 Nachwuchs-Forschern, die sich am Donnerstag beim 37. Regionalwettbewerb von „Jugend forscht“ in den Berufsbildenden Schulen II in Emden der Jury stellten. Der Schüler aus Osterholz-Scharmbeck trat in der Kategorie „Schüler experimentieren“ an und erklärte den Besuchern seinen „Medikamentenroboter“.

Er habe einen Roboter aus Lego für Senioren gebaut, der Medikamente an Menschen verteile. „Der Roboter bringt die Medikamente dorthin, wo die Person ihn mit einer Fernbedienung ruft“, erklärt der Schüler der Integrierten Gesamtschule in Osterholz-Scharmbeck. Der Roboter hat fünf Räder und vier verschiedene Fächer für die Medikamente. „Die Fächer sind für morgens, vormittags, nachmittags und abends“, erzählt der Elfjährige.

Anfangen habe er mit dem Projekt für das Fachgebiet Arbeitswelt im Oktober vergangenen Jahres. Die Projekte kommen zudem aus den Bereichen Biologie, Chemie, Geo- und Raumwissenschaften, Mathematik/Informatik, Physik und Technik.

„Ich habe viele Stunden in der Schule und in der Freizeit investiert“, so der Schüler. Doch es habe sich gelohnt, er sei glücklich, sein Projekt anderen Menschen zeigen zu können. Sein Roboter ist zwar voll funktionsfähig, doch der Schüler hat bereits eine Erweiterung im Sinn. „Ich möchte noch einen Becher an den Roboter bauen, denn viele Medikamente müssen mit Wasser eingenommen werden“, so der Elf-



Mattis-Birk Beckmann hat beim Regionalscheid von „Jugend forscht“ mit seinem Roboter teilgenommen. BILDER: BOHLEN

jährige. Diesen Tipp habe ihm ein Mitschüler im Unterricht gegeben.

Auch Leon Redenius aus Hinte und Ailt Ockenga aus Emden hatte eine Idee für die Veranstaltung in Emden, doch eine für das Fachgebiet Physik. Die Schüler des Johannes-Althusius-Gymnasiums entwickelten einen Heißluftballon. „Wir haben eine Rettungsdecke als Ballon verwendet und unten eine kleine Konservendose als Brennstofflager drangehängt“, erklärt Leon Redenius. Darin habe sich Polierwatte und Terpentin als Brennstoff befunden. „Mit einem Draht haben wir eine Verbindung zwischen Ballon und Dose geschaffen“, so der



Leon Redenius (links) und Ailt Ockenga präsentieren ihren Versuch eines eigenen Heißluftballons.

zwölf Jahre alte Schüler. Zudem habe man eine Nylonsehnur verwendet, um den Heißluftballon zu sichern. „Bei mir zu Hause haben wir das Ganze dann in der Gara-

ge ausprobiert“, so der Sechstklässler aus Hinte. Es hat geklappt, doch die Schüler haben bereits klare Pläne für die Zukunft: Sie wollen ihren Heißluftballon opti-

mieren und bei gutem Wetter auch im Freien steigen lassen.

Wer die Jury am meisten überzeugen konnte, stellt sich an diesem Freitag bei der Siegerehrung heraus. Ein Kriterium ist bei der Bewertung besonders wichtig, erklärte Regionalwettbewerbsleiter Georg Janssen: „Am meisten zählt die Eigenleistung.“ Zudem spiele die Präsentation und die schriftlich Ausarbeitung eine wesentliche Rolle. 40 Juroren bewerten die Projekte der Schüler. Für die Sieger der sieben verschiedenen Fachgebiete geht es vom 23. bis 25. März dieses Jahres zum Landeswettbewerb in Clausthal-Zellerfeld.